



Klimapflanzen und Zukunftsbäume

Die Ansprüche an unsere Gärten verändern sich. Sommer werden heisser, Regen fällt seltener, Böden trocknen schneller aus. Gleichzeitig wünschen sich viele Kunden Pflanzen, die trotzdem zuverlässig wachsen und wenig Pflege brauchen. Genau hier setzen Klimapflanzen an, bei Stauden wie auch bei Bäumen.

Klimapflanzen sind Gehölze und Stauden, die mit Hitze, Trockenheit und Wetterextremen besser zurechtkommen als klassische Arten. Sie wurzeln tief, gelten als robust und bringen auch in schwierigen Jahren Farbe und Struktur in den Garten.

Ein gutes Beispiel unter den Stauden ist der Natternkopf (Echium vulgare). Die heimische Pflanze liebt volle Sonne, kommt mit kargen, trockenen Böden aus und begeistert mit blauviolettten Blütenähren von Juni bis August. Für Wildbienen ist sie eine der wertvollsten Nahrungsquellen.

Bei den Bäumen gelten der Feldahorn (Acer campestre), der Sieben-Söhne-des-Himmels-Strauch (Heptacodium miconioides) mit seiner späten Blüte sowie die Baumhasel (Corylus colurna) als bewährte Zukunftsbäume. Sie spenden verlässlich Schatten und kommen auch mit dem Stadtklima gut zurecht.

So bleibt der Garten auch bei künftig wärmeren, trockeneren Sommern vielfältig und lebendig.

Das Gartenjahr

September

Entfernen Sie jetzt grosse Unterteller oder Übertöpfe ohne Wasserabzug, damit die Kübelpflanzen nach Regenfällen nicht permanent im Nassen stehen. Das kann rasch zu Wurzelfäule führen.

Oktober

Jetzt ist die ideale Pflanzzeit für Gehölze und Stauden. Der Boden ist noch warm, die Wurzeln können bis zum ersten Frost gut anwachsen. Wer im Frühling einen Vorsprung haben möchte, pflanzt am besten schon jetzt.

November

Kübelpflanzen, die nicht winterhart sind, gehören jetzt an einen frostfreien Standort. Frisch gepflanzte Gehölze profitieren von einer Mulchschicht, sie schützt die Wurzeln vor den ersten kalten Nächten.

Februar

An milden Tagen können Rosen und Sommerblüher zurückgeschnitten werden. Kontrollieren Sie zudem, ob Winterschutzmaterial noch fest sitzt, starker Wind reisst ihn sonst auch mitten im Winter noch weg.

Januar

Bei Frost sollten Sie den Rasen nicht betreten, gefrorene Grashalme brechen sonst leicht und hinterlassen kahle Stellen. Nutzen Sie die ruhige Zeit, um Gartenwerkzeuge zu reinigen und Scheren zu schärfen.

Dezember

Schwere Schneelast kann Äste von Hecken und Sträuchern brechen lassen. Nach starkem Schneefall lohnt es sich, den Schnee vorsichtig abzuschütten. Vogeltränken sollten regelmässig eisfrei gehalten werden.

Stabsübergabe bei der Spaltenstein GartenBau AG

Liebe Kundinnen und Kunden Liebe Lieferanten und Geschäftspartner

Nach 20 Jahren als Geschäftsführer und Inhaber der Spaltenstein GartenBau AG freue ich mich, die Nachfolge unseres Unternehmens geregelt zu haben.

Per 1. Januar 2027 übernimmt Andreas Waltert die Geschäftsführung der Spaltenstein GartenBau AG.

Andreas Waltert ist eidg. diplomierter Gärtnermeister und seit 15 Jahren Teil unseres Unternehmens. Mit seiner fachlichen Kompetenz, seiner langjährigen Erfahrung und den über Jahre gewachsenen Beziehungen zu Kunden, Lieferanten, Architekten und Behörden bringt er beste Voraussetzungen mit, um die erfolgreiche Entwicklung unseres Unternehmens weiterzuführen.

Für Sie bedeutet dieser Schritt vor allem eines: Kontinuität. Sie dürfen auch weiterhin auf die gewohnte Qualität, persönliche Betreuung und zuverlässige Zusammenarbeit zählen, getragen von Andreas Waltert und dem gesamten Spaltenstein-Team. Ich werde mich aus dem operativen Geschäft zurückziehen und Andreas Waltert sowie das Team künftig im Hintergrund mit Rat und Tat unterstützen.

Für das Vertrauen, das Sie mir und unserem Unternehmen in den vergangenen 20 Jahren entgegengebracht haben, danke ich Ihnen von Herzen. Es freut mich sehr, die Zukunft der Spaltenstein GartenBau AG in erfahrene Hände zu übergeben.

Bewährte Werte. Neue Verantwortung. Gemeinsame Zukunft.

Spaltenstein GartenBau AG

W. Sommer
Walter Sommer



Spaltenstein GartenBau AG bildet die Fachkräfte von morgen aus!

Spaltenstein GartenBau AG

Bassersdorferstr. 50 · 8303 Bassersdorf · info@spaltenstein.ag
Tel. 044 838 47 20 · www.spaltenstein-gartenbau.ch

Planung · Gartenbau · Gartenpflege · Umänderung

Garten

Spaltenstein GartenBau AG

Liebe Gartenfreunde, liebe Kunden

Ein Garten zeigt sich das ganze Jahr über von einer anderen Seite. Was im Frühling zart austreibt, verändert sich bis in den Winter hinein immer wieder. In dieser Ausgabe nehmen wir Sie mit durch die Jahreszeiten im Garten und zeigen, worauf es dabei ankommt.

Wer jetzt die richtigen Weichen stellt, hat im Frühling weniger Arbeit und mehr Freude am Garten.

Ausserdem stellen wir Ihnen Klimapflanzen und Zukunftsbäume vor, die auch bei heissen und trockenen Sommern zuverlässig wachsen.

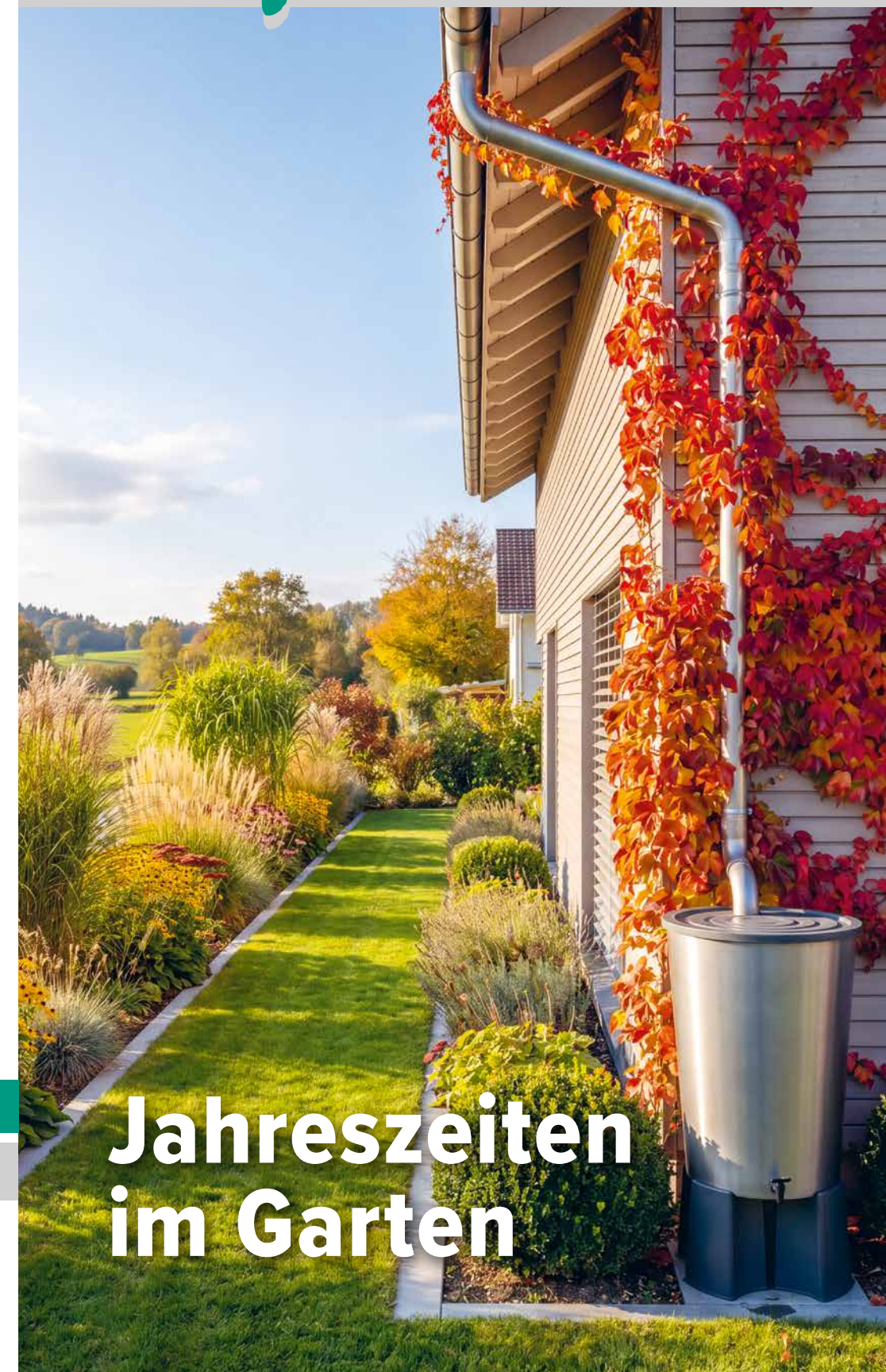
Wie gewohnt zeigt Ihnen unser Gartenjahr, was in den kommenden Monaten ansteht, diesmal von September bis Februar.

Beim Lesen dieser Herbstausgabe wünschen wir Ihnen viel Vergnügen.

Herzlichst Ihre
Spaltenstein
GartenBau AG

W. Sommer
Walter Sommer

Jahreszeiten im Garten





Während sich die Bepflanzung ständig wandelt, geben feste Elemente wie Mauern, Wege oder Hecken dem Garten übers ganze Jahr Halt.

Jahreszeiten im Garten

Ein Garten ist nie fertig. Er verändert sich von Woche zu Woche, von Monat zu Monat. Was im März noch kahl wirkt, explodiert im Mai vor Farbe. Was im Juli üppig blüht, zeigt im Oktober Struktur und Samenstände. Genau darin liegt der Reiz. Ein gut geplanter Garten bietet in jeder Jahreszeit etwas Besonderes.

Dabei lohnt es sich, weniger auf den Kalender zu schauen als auf das, was draussen tatsächlich passiert. Wenn die Forsythien blühen, ist der Startschuss für viele Arbeiten gefallen. Wenn der Apfelbaum blüht, ist das Wachstum richtig in Gang. Diese natürlichen Zeiger sind zuverlässiger als fixe Daten, denn sie passen sich dem tatsächlichen Witterungsverlauf an.



Frühling

Farbe nach dem langen Grau

Kaum eine Jahreszeit weckt so viel Vorfreude. Wenn Tulpen und Narzissen ihre Köpfe aus dem Boden strecken, ist der Winter endgültig vorbei. Gleichzeitig erstrahlen die ersten Kirschbäume in zartem Rosa und tauchen ganze Gartenecken in ein sanftes Blütenmeer. Im Hintergrund sorgen immergrüne Pflanzen für Ruhe und Struktur. Sie bilden das Gerüst, vor dem sich das bunte Frühlingserwachen besonders eindrücklich abspielt.

Doch Vorsicht beim Aufräumen: Wer zu früh alles sauber macht, entfernt wertvolle Lebensräume. Viele Insekten überwintern in hohlen Stängeln oder unter Laub. Besser ist es, den Rückschnitt gestaffelt vorzu-

nehmen. Auch der Rasen freut sich jetzt über eine erste Düngung und einen Schnitt auf etwa vier Zentimeter Höhe.

Wer Moos und Filz im Rasen hat, kann jetzt vertikutieren. Wichtig dabei: Danach unbedingt düngen, denn das Vertikutieren bedeutet Stress für die Grasnarbe. Zu kurz sollte der Rasen nie werden, sonst verbrennt er beim ersten Trockenfenster im Frühsommer.

Sommer

Üppige Fülle und lange Abende

Der Sommer ist die Zeit der grossen Auftritte. Rittersporn reckt seine blauen Kerzen in die Höhe, Staudensonnenblumen leuchten goldgelb und die Duftnessel lockt mit ihren violetten Blütenständen Bienen und Schmetterlinge an. Auch ein kleines Wasserspiel oder ein Gartenteich sorgt jetzt für spürbare Abkühlung und bringt zusätzliches Leben in den Garten.

Eine Rabatte im Wandel der Jahreszeiten



Beim Giessen gilt eine einfache Regel: Lieber seltener, dafür gründlich. Wer täglich ein bisschen wässert, erzieht die Wurzeln zur Faulheit. Sie bleiben an der Oberfläche und leiden beim nächsten Trockentag umso mehr. Rund zwanzig Liter pro Quadratmeter, dafür alle paar Tage, bringen das Wasser dorthin, wo es gebraucht wird. Auch der Rasen darf im Sommer etwas höher stehen. Fünf Zentimeter sind ideal.

Ein Rückschnitt nach der ersten Blüte lohnt sich bei vielen Stauden. Rittersporn und Katzenminze danken es mit einem zweiten Flor im Spätsommer. So bleibt das Beet bis in den Herbst lebendig.

Herbst

Struktur und späte Schönheit

Viele denken beim Herbst ans Aufräumen. Dabei zeigt sich der Garten jetzt von einer besonderen Seite. Ziergräser wiegen sich im Wind und färben sich goldgelb im tiefen Licht. Verblühte Samenstände zeichnen feine Silhouetten, während einzelne Bäume und Sträucher mit leuchtendem Herbstlaub die letzten kräftigen Farbakzente des Jahres setzen.

Statt alles niederzuschneiden, lohnt es sich, Samenstände und Gräser stehen zu lassen. Sie bieten Nahrung für Vögel, Struktur für das Auge und Überwinterungsplätze für Insekten. Ein Garten, der im Herbst nicht völlig kahl dasteht, wirkt lebendiger und tut der Natur einen Gefallen.

Winter

Ruhe mit Substanz

Auch wenn wenig wächst, passiert im Garten einiges. Raureif verwandelt Gräser und immergrüne Pflanzen über Nacht in silberne Skulpturen. Ein Anblick, der viel Ruhe ausstrahlt. Immergrüne Pflanzen

können bei Wintersonne und gefrorenem Boden austrocknen. Ein Schutz aus einer Mulchschicht und gelegentliches Wässern hilft empfindlichen Kandidaten.

Die ruhige Zeit eignet sich bestens für Planung: Welche Ecke hat nicht funktioniert? Wo fehlte im Sommer Schatten, wo im Herbst Farbe? Wer jetzt Ideen sammelt, kann diese im Frühling gezielt umsetzen.

Durchs Jahr begleiten

Ein Garten, der in jeder Jahreszeit etwas bietet, entsteht nicht zufällig. Er braucht eine durchdachte Mischung aus früh und spät blühenden Stauden, aus Struktur und Leichtigkeit sowie einem Hauch Wasser. Wer sich unsicher ist, holt sich am besten Rat. Denn ein guter Plan spart auf Dauer Zeit, Geld und Frust.

